Krakauer Zeitung.

Nr. 279. Donnerstag den 6. December **1866.**

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnements-Preis für Krakau 3 fl., mit Versendung 4 fl., für einzelne Monate 1 fl., resp. 1 fl. 35 Nkr., einzelne Nummern 5 Nkr.
Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.

X. Jahrgang.

Gebühr für Insertionen im Amtsblatte für die vierspaltige Petitzeile 5 Nkr., im Anzeigeblatt für die erste Einrückung 5 Nkr., für jede weitere 3 Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Carl Budweiser**. — Zusendungen werden franco erbeten.

Annoncen übernehmen die Herren: **Haasenstein & Vogler** in **Frankfurt, Berlin, Basel, Hamburg** und **Wien.**

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. December d. J. die erledigte Stelle eines ersten Vorstandes der Militärcentral- und Marinebuchhaltung dem Sectionsrathe der Obersten Rechnungscontrolsbehörde Bruno Satzke mit dem Titel und Range eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. December d. J. in Anerkennung hervorragend verdienstlicher Thätigkeit aus Anlaß der jüngsten Kriegsereignisse den Ministerialsecretären des Staatsministeriums Calixt Wachtel und Dr. Vincenz Ritter v. Helm taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Classe, und dem Ministerialconcipisten der Ministerconferenz Anton Klaps taxfrei den Titel und Charakter eines Ministerialsecretärs allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. December d. J. dem Amtsboten Allerhöchstihrer Cabinetskanzlei Franz Sailler in Anerkennung seiner vieljährigen treuen und lobenswerthen Dienstleistung das goldene Verdienstkreuz huldreichst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. December d. J. den Vice-Präsidenten der Obersten Rechnungscontrolsbehörde Carl Freiherrn v. Ransonnet-Villez zum Vice-Präsidenten des Obersten Rechnungshofes allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 2. December d. J. zu Hofräthen bei dem Obersten Rechnungshofe die Hofräthe der Obersten Rechnungscontrolsbehörde Theodor Weiß Edlen v. Starkenfels, Leopold Ritter v. Wieser, den Hofrath und Vorstand der Militärcentralbuchhaltung Joseph Preleuthner und den Hofrath der vorgenannten Centralbehörde Ignaz Ritter v. Kaiser, ferner die dortigen Sectionsräthe Heinrich Fellner Ritter v. Felbegg, Joseph Hölzl, Joseph Schönwald und den Vorstand der Centralbuchhaltung für Communicationsanstalten Regierungsrath Dr. Philipp Ritter von Escherich allergnädigst zu ernennen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 6. December.

Die „Weser-Ztg." beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit der Organisirung des norddeutschen Bundes. Sie sieht in dem Zusammentreten der Gesandtenconferenz, welche die Vorlage für das Bundesparlament berathen soll, eine neue Phase für die Behandlung der deutschen Frage. Sie versammle sich auf Grund der Principien, denen die Friedensschlüsse Ausdruck gegeben haben; sie könne diesen Boden nicht verlassen, ohne in den Abgrund zu stürzen. Die Ueberbrückung des Mains, das Zurückgehen auf die demokratischen Principien der Reichsverfassung, z. B. auf das suspensive Veto, liege außerhalb ihres Gesichtskreises. Bekanntlich wird die „Weser-Ztg." von Zeit zu Zeit zu ministeriellen preußischen Kundgebungen benützt.

Von befreundeter Hand geht der „Boh." der Wortlaut der Proclamation des Königs Georg an die Hannoveraner zu. Wir theilen das Wesentliche des Inhaltes hier mit. Der König wendet sich zuerst „mit bekümmertem Herzen" an sein getreues Volk, um ihm nochmals zu versichern, daß er, unablässig bemüht, den Bruderkrieg in Deutschland zu verhüten, dennoch vom Könige von Preußen mit Krieg überzogen wurde. Zum Kampfe gezwungen, habe das hannover'sche Heer die Preußen glänzend geschlagen; aber die Uebermacht war zu groß und deßhalb erfolgte die Capitulation von Langensalza. Er (König Georg) habe Preußen die Hand zum Frieden geboten, bereit, alle nothwendigen Opfer zu bringen; doch der König von Preußen habe mit der vollständigen Einverleibung Hannovers in sein Königreich geantwortet. Gegen diesen rechtswidrigen Act habe er (der König von Hannnover) bei allen Regierungen der civilisirten Staaten bereits Protest erhoben. Nun erkläre er aber auch zugleich hiemit vor allen seinen Unterthanen laut und feierlich diese Einverleibung des Königreichs Hannover in die preußische Monarchie für null und nichtig und demgemäß alle Acte der Souveränität, welche der König von Preußen im hannover'schen Lande vornehmen möchte, mit allen daraus hervorgehenden Folgen, für ihn und seine Nachfolger in der Regierung für rechtsunverbindlich. — König Georg dankt hierauf den Hannoveranern für ihre Treue, welche die Aufmerksamkeit Europa's auf sich gezogen und die allgemeinste Achtung erworben habe. Dadurch sei die innigste Liebe und herzlichste Zuneigung zu seinem Volke nur noch verstärkt worden und er lebe der festen Ueberzeugung, daß die alte Treue seiner Unterthanen, aller Lockungen und Drohungen ungeachtet, nach dem Vorbilde ihrer Väter in ihren Herzen auch ferner fortbewahrt werde. Wie der Allmächtige vor nun 60 Jahren es gefügt, daß dasselbe Unrecht, von derselben Seite her, keinen Bestand hatte, wie er nach langjähriger Fremdherrschaft den Thron der angestammten Herrscher wieder aufgerichtet und das Welfische Haus seinem Volke zurückgegeben, so hege er (der König) nun auch das unerschütterliche Vertrauen, daß Gott jetzt ebenfalls das Recht wieder zum endlichen Siege bringen und die Vereinigung des königl. hannover'schen Hauses mit seinem treuen heißgeliebten Volke wieder herbeiführen werde. Die unerschütterliche Treue, ruhige Besonnenheit und zähe Ausdauer seines Volkes seien ihm Bürge dafür, daß es von dem alten Königshause nicht lassen werde. Inbrünstig bete er zu Gott, daß er die Stunde der Wiedervereinigung bald herbeiführe. Da er aber vor der Zeit aus dem Leben abberufen werden könnte, so habe er seinen Sohn und Thronfolger Ernst August diese Kundgebung auf dessen Wunsch mit vollziehen lassen.

Während vor Kurzem die Nachricht, daß Prinz Friedrich von Augustenburg wegen Verzichtleistung auf seine Ansprüche in Verhandlungen mit Preußen getreten sei, nach jeder Richtung hin entschieden dementirt wurde, theilt man jetzt der „Köln. Ztg." aus Coburg mit, daß der betreffende Plan zwar ursprünglich bestanden habe, jedoch nach einer Berathung der augustenburgischen Familienglieder kurz vor seiner Ausführung aufgeschoben worden sei.

Der „Avenir national" will wissen, Preußen habe den Zusammentritt einer europäischen Conferenz unter dem Vorsitze des Cardinals Antonelli in Rom vorgeschlagen.

Der „Monde" bringt eine Correspondenz aus Florenz, welche nur sehr geringe Hoffnung auf das Zustandekommen oder wenigstens den Erfolg der Mission des Herrn Vegezzi ausspricht. Der „Monde"-Correspondent ist übrigens der Ansicht, daß die Regierung leicht entweder Herrn Vegezzi oder irgendeine andere Persönlichkeit finden werde, „um ihr Ultimatum nach dem Vatican zu bringen". Freilich verspricht er sich durchaus keinen Erfolg von dieser Mission.

General Fleury's Mission hat, wie der „Nouvelliste de Rouen" schreibt, Kaiser Napoleon in hohem Grade befriedigt. Die Hauptsache sei erreicht. Die letzten Erklärungen des italienischen Hofes, die man als ein Resultat der Fleury'schen Mission ansehen könne, hätten den Papst versöhnlich und für die Mission Vegezzi günstig gestimmt. Der Plan, Rom zu verlassen, wäre danach ganz aufgegeben.

Athenienfische Blätter veröffentlichen einen Brief Garibaldi's, der seine Unterstützung für den Fall einer Erhebung in Epirus und Thessalien zugesagt haben soll. Französische Journale halten dieses Schreiben für apokryph.

Es wird der „Franz. Corr." aus der nächsten Umgebung des Herrn Bigelow bestätigt, daß derselbe allerdings durch Herrn Seward angewiesen war, dem Kaiser Napoleon eine „sehr ernste" Eröffnung zu machen. Die Vereinigten Staaten wollen sich nicht eher Frankreich gegenüber bezüglich Merico irgendwie binden, als der unverweilte und vollständige Abzug der französischen Truppen zugesichert ist. Der Kaiser soll Herrn Bigelow schweigend angehört und die Gegenerklärung seines Cabinets vorbehalten haben.

Wie der „Avenir National" meldet, ist am 1. d. dem nordamerikanischen Gesandten in Paris die goldene Medaille überreicht worden, welche die französische Demokratie der Wittwe Lincoln verehrt hat. Das Comité hat diese Gabe mit einem Briefe an Frau Lincoln begleitet, der besagt, daß mehr als 40,000 französische Bürger diese Medaille hätten schlagen lassen, daß aber die Bewunderer Lincoln's nicht nach Tausenden, sondern nach Millionen zählen würden, wenn Frankreich die Freiheit besäße, deren das republikanische Amerika sich erfreut.

Vom französischen Consul in Alexandrien ist eine Depesche eingetroffen, welche die am 29. erfolgte Ankunft von 800 Marine-Soldaten meldet. Dieselben werden in aller Eile über den Isthmus transportirt und auf der in Suez ankernden Corvette „La Creuse" eingeschifft, angeblich um sich nach Cochinchina zu begeben. Daß die Regierung deren eigentlichen Bestimmungsort, die Halbinsel Corea, noch nicht bekanntgeben will, begreift sich, wie man der „Presse" schreibt, angesichts der Abneigung des französischen Publicums gegen neue überseeische Expeditionen sehr wohl.

Es liegt jetzt der Wortlaut der Rede vor, mit welcher der Vicekönig von Egypten die erste Session des von ihm einberufenen Vertretungskörpers eröffnet hat. Nachdem er in der Einleitung der Verdienste gedacht hat, die sich sein Großvater und Vater um Egypten erworben haben, geht er mit folgenden Worten auf die Gegenwart über: „Meine beständigen Besorgnisse um die großen Interessen dieses Landes führten mich dazu, oft an die Bildung eines Vertretungsrathes zu denken, dessen Mission es wäre, die wichtigen, rein inneren Angelegenheiten des Landes zu berathen. Die Vortheile einer solchen Institution sind groß. Viele Länder genießen ihre Wohlthat. Diese Institution, welche ein starkes und unlösliches Band zwischen Regierung und Regierten schafft, ist ein Schutz für alle Interessen. Unsere göttlichen Gesetze sagen bei zwei verschiedenen Gelegenheiten: „Berathet Euch!" Von diesen Ideen angeregt, habe ich die Eröffnung dieses Rathes in Kairo beschlossen. Fragen der innern öffentlichen Nützlichkeit werden dort discutirt und votirt werden und nützliche und gesunde Meinungen werden aus seinem Schooß hervorgehen. Die Mitglieder, aus denen er zusammengesetzt ist, sind die Ausgewählten der Nation. Ich rechne es mir für ein Glück an, diesen Rath, dessen auserlesene Mitglieder Sie sind, an diesem denkwürdigen Tage selbst zu eröffnen."

Im Anschluß an die Mittheilung bezüglich einer Intervention zu Gunsten der Oesterreicher in Mexico kann der Wiener Correspondent der „Boh." ergänzend hinzufügen, daß der Botschafter in Paris bereits vor einigen Tagen angewiesen wurde, an die französische Regierung das dringende Ansuchen zu richten, resp. ihr die bestimmte Erwartung auszusprechen, daß sie für den Fall, wo der Kaiser Maximilian sein Land verlassen sollte, gewissenhaft Sorge tragen werde, die Interessen und die Sicherheit der in mexicanischen Diensten gestandenen österreichischen Legion genau in derselben Weise, wie die der eigenen französischen Truppen wahrzunehmen.

Für die allernächsten Tage ist die bis jetzt nur durch die Erkrankung des Handelsdirectors im auswärtigen Amte Herrn Herbet verzögerte Ankunft der Bevollmächtigten avisirt, welche in Wien für Frankreich den Handelsvertrag zum Abschluß zu bringen haben. Da in der Sache selbst keine Schwierigkeit mehr besteht, so dürften wenige Sitzungen genügen, die Unterzeichnung des Vertrages zu ermöglichen.

An den Pourparlers über einen Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Italien, die bisher vertraulich gepflogen wurden, war, wie die Wiener Blätter melden, Hofrath v. Gagern nicht betheiligt. Die officiellen Unterhandlungen wird Herr Ministerialrath de Pretis in Florenz aufnehmen, wohin er sich schon Anfangs Jänner begeben dürfte. Man hofft dieselben in kurzer Frist zu Ende zu bringen.

Ein großer Theil der französischen Presse wendet seit einiger Zeit seine Aufmerksamkeit der Frage zu, welches von den beiden deutschen Münzsystemen, dem preußischen Thaler- oder dem österreichischen Guldenfuß, Süddeutschland zu adoptiren hätte, da nun einmal der Anschluß dieser Territorien an den zwischen Frankreich, Belgien, der Schweiz und Italien geschlossenen Münzvertrag für den Augenblick unüberwindliche Schwierigkeiten biete. Die „France" und „La Presse" plaidiren zu Gunsten des Anschlusses an das österreichische Münzsystem, was bisher nirgends auf einen Widerspruch gestoßen ist. Die Zukunft, sagt die „France", gehört unstreitig dem Decimalsystem an, welches gleichzeitig das vernünftigste und das einfachste ist. In diesem Betracht steht der österreichische Gulden dem Frank unstreitig am nächsten, er eignet sich zu allen Subdivisionen des Decimalsystems und kann bei uns eben so leicht circuliren wie das einheimische Geld. Der preußische Thaler widerstrebt dagegen jeder Verrechnung mit unserem System und es kann uns daher keineswegs gleichgiltig sein, welche von beiden Münzen von den süddeutschen Staaten adoptirt wird. Schon die Benennung Gulden ist ihnen die geläufige, und sie haben nur den inneren Werth ihres Guldens unerheblich zu modificiren, um die Einigung mit Oesterreich vollzogen zu haben. Die Münz-Union zwischen Süddeutschland und Oesterreich befriedige, sagt „La Presse", ein vitales französisches Interesse, indem es einen der beiden Uebelstände beseitige, welche dem Verkehr zwischen diesen Ländern hinderlich sind, einem Verkehr, den der neue Handelsvertrag zwischen Frankreich und Oesterreich nur ausdehnen kann.

Wie dem „Pester Lloyd" geschrieben wird, will sich der croatische Landtag den königl. Rescripten gegenüber vollkommen auf den Boden der Negation stellen und eine Adresse an Se Majestät richten, worin alle jene Landtagsrepräsentationen aufgezählt werden, welche bisher kein Gehör fanden. In der Adresse soll auch gegen die Spitzen der croatischen Hofkanzlei rückhaltslos zu Felde gezogen werden, da sie für das Land bisher gar nichts gethan hätten. Nach einem Telegramm der „Neuen freien Presse" wird sich eine große Landtagsdeputation mit der Adresse nach Wien begeben und gleichzeitig bitten, den Landtag so lange tagen zu lassen, bis alle Landtagsfragen erledigt sein werden.

Die Verhandlungen des ungarischen Landtags nehmen allwärtig das lebhafteste und ungetheilteste Interesse in Anspruch. Sehr bezeichnend ist hierbei die Haltung der französischen Blätter, welche neuestens wieder nicht ablassen, den Landtag zur Mäßigung und Versöhnlichkeit zu mahnen. In dieser Weise spricht sich der „Constitution.", „La France" und die „Opinion nat." aus. Oesterreich habe die Bahn der Zugeständnisse betreten und Ungarn könne durch Separationsgelüste nur seine Unabhängigkeit in Frage stellen.

In der Sitzung des galizischen Landtages vom 4. d. stellte noch Lawrynowicz einen Antrag wegen entgeltlicher Gestattung der Salzsoolenbenützung; schließlich erfolgte die erste Lesung des Budgets über den Grundentlastungsfonds.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 5. Dec. Se. Maj. der Kaiser kam vorgestern Vormittags 8 Uhr von Schönbrunn nach Wien und empfing den Herrn Kriegsminister FML. Freih. v. John, den FML. Baron Scudier, den Contreadmiral Ritter v. Petz in Abschieds-Audienz und noch mehrere hohe Generäle. Nachdem Se. Majestät die Vorträge Ihrer Excellenzen der Herren Minister Beust, Larisch und Belcredi entgegengenommen, fuhr a. h. Derselbe um 2 Uhr wieder nach Schönbrunn zurück.

Se. Maj. der Kaiser haben an den Fürsten Colloredo-Mannsfeld ein huldvolles Handschreiben zu richten geruht, um dem Fürsten für den während der jüngsten traurigen Ereignisse durch die Uebernahme des Präsidiums des patriotischen Hilfsvereins und bei Bildung der Freiwilligen-Corps wiederum bewährten Patriotismus die vollste Anerkennung und den wärmsten Dank auszusprechen. Der Fürst wird schließlich ermächtigt, diese Anerkennung auch den Mitgliedern des patriotischen Hilfsvereines mitzutheilen.

Ueber die Verlegung des a. h. Hoflagers von Schönbrunn nach der Residenz verlautet noch nichts. Wie es scheint, bleiben Ihre Majestäten wieder bis gegen Weihnachten in Schönbrunn.

Se. k. Hoheit der Herr Erzherzog Rainer, Protector des Oesterreichischen Museums für Kunst und Industrie, hat, wie die „Wiener Zeitung" meldet, zu Correspondenten des Museums ernannt: die Herren Dr. Wolfgang Helbig, Secretär des archäologischen Institutes in Rom; Dr. Franz Migerka, Secretär der Handels- und Gewerbekammer in Brünn; Georg Roedel, Lehrer des Musterzeichnens an der höheren mährischen Webereischule in Brünn, und Joseph Grafen Wratislaw von Mitrowitz, k. k. Kämmerer, Mitglied des Abgeordnetenhauses des österreichischen Reichsrathes und Landtags-Abgeordneten in Prag.

Ihre k. Hoheiten Erzherzog Franz Carl und Frau Erzherzogin Sophie sind gestern Nachmittag von Salzburg in Penzig angekommen und haben sich von da nach Schönbrunn begeben.

Das Fest der heil. Barbara, der Schutzpatronin der Artillerie, wurde gestern im k. k. Arsenale feierlichst begangen. Bereits um 8 Uhr war die sämmtliche in und um Wien gelegene Artillerie en pleine parade sammt Geschützen nach dem Arsenale ausgerückt. Um 9 Uhr erschienen Ihre k. Hoheiten Erzherzog Marschall Albrecht, General-Inspector der Artillerie Erzh. Wilhelm, FML. Freiherr v. John, besichtigten die aufgestellten Truppen und verfügten sich hierauf in Begleitung des Arsenalcommandanten in die festlich erleuchtete und mit Blumen geschmückte Kirche, in welcher sich zahlreiche hohe Generäle, Officiere, sowie die Arbeiter des Arsenals eingefunden hatten. Nach dem feierlichen Gottesdienste defilirten die Truppen vor Sr. k. Hoheit Erzherzog Wilhelm, und rückten gegen 11 Uhr wieder in ihre Kasernen ab.

Der Gesandte des Königs Franz II. hatte bisher gezögert, dem Beispiel der Vertreter der übrigen depossedirten italienischen Fürsten zu folgen, und hatte, formell wenigstens, seine Functionen fortgeführt. Seit 1. d. hat aber auch er, der „Bohemia" zufolge, das Schreiben in Händen, welches ihn von diesen Functionen abberuft, und er hat bereits eine Audienz nachgesucht, um dasselbe in die Hände Sr. Majestät des Kaisers zu legen.

Der Intendant der Hoftheater, Fürst Vincenz Auersperg, ist in Wien angekommen.

Mit dem gestrigen Frühzuge traf, von Graz kommend, FML. Freiherr von Gablenz hier ein, um sich zunächst für einige Wochen in die Schweiz nach Lausanne zu begeben, woselbst seine Söhne sich in einem Erziehungs-Institut befinden, und dann für einige Zeit seinen Aufenthalt in Nizza und später in Mendone nehmen.

Ihre k. Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie besuchte die Salzburger Kleinkinderbewahranstalt und widmete der Christbaumfeier dieser Anstalt ein Geschenk von 50 fl.

Ihre Hoheiten der Herzog zu Sachsen und die Prinzen Philipp und August sind von Wien in Linz angekommen.

Deutschland.

Das Gerücht erhält sich, daß Graf Bismarck zum Staatskanzler ernannt werden wird; doch wird bezweifelt, ob derselbe diese hohe Würde annehmen werde, falls er nicht ferner das Portefeuille des Auswärtigen beibehält.

Fast alle Regierungen haben auf die preußische Einladungsdepesche vom 21. November bereits geantwortet und Bevollmächtigte zur Vorberathung über den dem Parlamente vorzulegenden Verfassungsentwurf ernannt. Es befindet sich unter diesen Bevollmächtigten kein dirigirender Minister.

Der Graf v. Westphalen ist auf Antrag des preußischen Herrenhauses seiner Eigenschaft als Mitglied des Herrenhauses für verlustig erklärt worden und der König hat diesen Entschluß bestätigt.

Die Ernennung eines preußischen Gesandten in Dresden soll bevorstehen.

Frankreich.

Der „Pays" druckt dem „Journal d'Anvers" folgende Zeilen nach: „Preußen bereitet sich zum Kriege," in der Hoffnung, Elsaß und Lothringen wieder zu gewinnen. Man hat von hoher Stelle Emissäre in diese Provinzen geschickt, deren Berichte mit der größten Aufmerksamkeit (scrupuleuse attention) gelesen werden. Der Correspondent des „Journal d'Anvers" hat einen dieser Berichte in Händen gehabt." Die „Liberté" protestirt dagegen, daß ein officiöses Blatt („Le Pays") dergleichen reproducire.

Vom Prinzen Napoleon wird angegeben, daß er noch vor Ablauf dieses Jahres das Präsidium der Ausstellungs-Commission wieder übernehmen werde. — Mgr. Dupanloup hat von Sr. Heiligkeit dem Papste ein langes Belobungsschreiben über sein Buch „les signes du temps" erhalten. In nächster Woche wird derselbe ein neues Werk unter dem Titel: „l'athéisme et le péril social" erscheinen lassen. — Heute begannen in sämmtlichen Pariser Kirchen die Adventspredigten, deren Besuch zur Mode gehört. In der Metropolitaner Kirche von Notredame versammelte Pater Hyacinth, von den barfüßigen Karmelitern — seit Lacordaire's Tode der berühmteste Kanzelredner — ein so zahlreiches Auditorium, daß in dem ganzen Raume kein Plätzchen leer blieb. Zum Gegenstande seiner Vorträge hat er heuer die Familie gewählt.

Großbritannien.

Eine Depesche aus Washington besagt, die nordamerikanische Regierung werde in Sachen der verurtheilten Fenier nichts thun, bis die Absichten der englischen Regierung bekannt seien. Aus Toronto in Canada vom 19. v. M. wurde telegraphirt, daß eine große Anzahl gefangener Fenier an die Gränze gebracht und dort mit fünf Dollars Reisegeld für Jeden in Freiheit gesetzt wurden. Eine Schwadron Hußaren ging nach Fort Erie ab, um den Fluß abzupatrouilliren. Ein Regiment Infanterie wird zu ihrer Verstärkung unverzüglich folgen. Das Leibregiment wollte den Gehorsam verweigern, wenn die gefangenen Fenier nicht gehängt würden. Große Aufregung herrscht unter demselben. Die Officiere wurden bei einer Versammlung, wo sie die Lage der Regierung auseinandersetzen wollten, ausgezischt. Man befürchtet, das Regiment werde versuchen, die Gefangenen zu lynchen.

Rußland.

Bekanntlich hat die fürstlich serbische Regierung zur Vermählungsfeierlichkeit des russischen Großfürsten-Thronfolgers einen außerordentlichen Gesandten in der Person des serbischen Senatspräsidenten J. Marinovich nach Petersburg geschickt. Derselbe wurde vom Czaren, von der Czarin und dem Thronfolger aufs feierlichste und entgegenkommendste empfangen und einmal der Hoftafel beigezogen. Gegen diese Art von Empfang, die dem serbischen Repräsentanten zu Theil wurde, glaubte der türkische Gesandte in Petersburg beim russischen auswärtigen Amte eine Verwahrung einlegen zu müssen. Fürst Gortschakoff hat demselben eine Antwort ertheilt, die Letzteren, wenn auch nicht zufriedengestellt, doch für den Augenblick beruhigt hat. Der türkische Vertreter in Petersburg hat über diesen Incidenzfall unverzüglich an die Pforte referirt und bildet noch die ganze Angelegenheit den Gegenstand vielfacher Correspondenzwechsel zwischen den Ministerien des Sultans und des Czaren. Diese Affaire hat in soweit eine besondere Bedeutung, als daß der souveränen Pforte tributpflichtige Serbien nicht das Recht hat, sich durch öffentliche Repräsentanten bei irgend einer fremden Regierung vertreten zu lassen.

Türkei.

Berichte, die französischen Blättern von der Insel Kreta zugehen, entwerfen eine traurige Schilderung von der Lage des Landes. Die Dörfer sind beinahe alle niedergebrannt und ohne Unterschied geplündert von den Kretensern und Türken; Frauen und Kinder fliehen und gehen in den Bergen zu Hunderten zu Grunde; sie erliegen dem Hunger und der Kälte, um nur nicht den Türken in die Hände zu fallen. Die Kretenser sind heute mehr denn je entschlossen, Widerstand zu leisten und wenn nicht die Strenge des Winters das Ihrige thut, so dürfte der Aufstand noch lange dauern. Die Insurgenten leiden Mangel an Munition und Mundvorrath, die Einwohner von Griechenland kommen ihnen aber mit gränzenlosem Eifer zu Hilfe. In Athen sind am 19. v. Mts. zwei Mitglieder der kretensischen Nationalversammlung angekommen, welche berichteten, daß die Revolution sich ausbreite und jeden Tag sich mehr organisire. Zugleich haben sie in der formellsten Weise die Nachricht von der Niederlage der Sphakioten dementirt. In Constantinopel selbst war man über Mustapha Pascha sehr ungehalten und hat Omer Pascha zu seinem Nachfolger ernannt, der sich mit beträchtlichen Verstärkungen nach Kreta begeben wird.

Amerika.

Durch die in 19 Staaten vollzogenen Wahlen ist die Politik des Präsidenten Johnson in letzter Instanz verurtheilt, und die Vetogewalt, d. h. der indirecte Antheil, welchen die Verfassung dem Präsidenten an der Gesetzgebung zugesteht, vernichtet worden. Bekanntlich kann der Präsident gegen ein vom Congreß erlassenes Gesetz sein Veto einlegen, dieses Veto fällt aber dahin, wenn der Congreß das Gesetz mit einer Zweidrittelmehrheit aufrecht erhält. Von den neu gewählten 162 Repräsentanten gehören 125 der republikanischen, nur 37 der demokratischen Partei an. Von 22 noch ausstehenden Wahlen sind 15 den Republikanern ebenfalls gewiß und das Parteiverhältniß im nächsten Repräsentantenhause stellt sich daher wie 140 zu 44. Der Senat wird mindestens 37 radicale Republicaner zählen und es ist somit, so lange die Südstaaten nicht zugelassen werden, die Zweidrittelsmehrheit gegen den Präsidenten gesichert.

Dem „Frdbl." zufolge hat sich der mexicanische Staatsrath Herr Herzfeld nach Newyork begeben, um daselbst einige Dampfer für die eventuelle Rückbeförderung des österreichischen Freiwilligencorps in seine Heimath zu miethen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 6. December.

†† Bei einer gestern am frühen Morgen vorgenommenen polizeilichen Streifung wurden 140 Vagabunden und Dirnen verhaftet. Bei einem Verhafteten fanden sich 102 alte Silbermünzen, welche er gefunden haben will. Es sind meist polnische ¼ Thaler (Tymfen), 18 Groschen- und Sechsgroschen-Stücke (Szóstaki) aus den Regierungszeiten Johann Kazimierz's und Johann's III. (darunter jedoch auch ein Posener, ein Lithauer und ein Kurländer Stück), ferner Brandenburger Achtzehngroschen- und Sechsgroschen-Stücke, dann schweizer, belgische, holländische und spanische Münzen aus dem 17. Jahrhunderte.

* Die für heute Abends bestimmte Tombola im allgemeinen Casino kann unvorgesehener Hindernisse wegen nicht abgehalten werden. Die Herren Mitglieder werden von dem Tage, an welchem sie stattfinden kann, verständigt werden.

α In Nr. 251 des „Czas" vom 4. November l. J. hat ein gewisser E. Goldgart (Israelit) ein Inserat eingeschaltet, worin er besagt, daß er am 29. October l. J. bei dem Mogilaer Mauthschranken unter anderen Sachen einen Korez Hafer zur Verzehrungssteuer declarirte, daß ihm aber trotz dieser Declaration die Accise-Beamten und Gefällsaufseher für diesen angeblich nicht declarirten Hafer eine Geldstrafe auferlegten; ferner, daß er in der Verzehrungssteuer-Administration, wohin er sich mit einer Beschwerde begeben, für den vermeintlichen Mißbrauch der Gefällsaufseher keine Genugthuung erhalten, und vom Administrator selbst ebenfalls unbefriedigt entlassen wurde. Die Verzehrungssteuer-Administration verlangte in der vor's Gericht gebrachten Klage das gerichtliche Verfahren und die Bestrafung Goldgarts wegen der falschen Nachricht im „Czas" und wegen Schmähungen und Beleidigungen, die Goldgart bei dieser Gelegenheit gegen die Accise-Beamten und Aufseher sich zu Schulden kommen ließ. Die k. k. Staatsanwaltschaft erkannte den amtlichen Charakter der Beamten und Aufseher der Verzehrungssteuer-Administration an, obwohl diese im Privatdienste sind, indem sie den zwischen den Pächtern der Verzehrungssteuer und der hohen Regierung geschlossenen Pachtvertrag, so wie die speciellen Aussprüche des k. k. Obersten Gerichtshofes zur Basis nahm, und verklagte in der am 4. d. M. stattgefundenen Schlußverhandlung des hiesigen k. k. Strafgerichtes den Israeliten Abraham Goldgart gemäß Artikel V der Verordnung vom 17. December 1862 wegen Ehrenbeleidigung der Accise-Beamten und Aufseher auf Grund § 388 und 312 St. G. Obwohl das Inserat im „Czas" von E. Goldgart, dem Sohn des angeklagten Abraham Goldgart unterzeichnet war, behauptet der letztere, daß er selbst das Inserat dem Sohn dictirt hat und daß dieser bloß aus Versehen seinen Vor- und Zunamen, anstatt des Vaters, darunter geschrieben, und die ganze Verantwortlichkeit für das Inserat übernahm. Bei der Schlußverhandlung zeigte es sich, daß A. Goldgart am 29. Oct. nur 3 Gänse zur Verzehrungssteuer declarirte und die Mauthgebühr von 1 Pferd entrichtete, dagegen den Hafer im Gewichte von beiläufig 80 Pfd. verschwieg. Die Aussagen der beeideten Franz Uznański, Revisors, Boleslaw Laskowski, Einnehmers, Ludwig Krasuski, Controllors, dann der Gefällsaufseher Mendrok und Kołdyński, und zweier zufällig damals beim Schranken anwesenden Herren sind in dieser Hinsicht gleichlautend und lassen keinen Zweifel aufkommen. Die Aussagen derselben Zeugen bestätigten ferner, daß Abraham Goldgart, als ihm für das Verheimlichen des Hafers die vorgeschriebene Strafe auferlegt wurde, gegen Gefälls-Beamten und Aufseher Beschimpfungen, wie „Diebe, Räuber" rc. ausgestoßen hatte. A. Goldgart leugnete diese Schmähworte und stellte zu seiner Vertheidigung, daß er den Hafer nicht verheimlichte, einen Zeugen in der Person des Israeliten Perez Lehrner vor, welcher damals mit ihm auf dem Wagen war. Zu seinem Unglück waren jedoch die Aussagen dieses Zeugen von jenen der oberwähnten beeideten 7 Zeugen abweichend, indem er beharrlich behauptete, daß A. Goldgart den Korez Hafer versteuern wollte; aber noch mehr, er trat den Aussagen des Goldgart selbst entgegen, welcher früher behauptete, daß nicht er, sondern der mit ihm im Wagen befindliche Perez Lehrner den Hafer declarirte, so daß die k. k. Staatsanwaltschaft sich veranlaßt gefunden, den Perez Lehrner, wegen falscher Aussage vor Gericht des Verbrechens des Betruges sofort anzuklagen, worin das Gericht einwilligte. Nach Anhörung der Anträge von Seiten der k. k. Staatsanwaltschaft und der Vertheidigung des Advocaten Dr. Kański, erkannte das k. k. Gericht den amtlichen Charakter der Accise-Beamten und Aufseher an, und verurtheilte Abraham Goldgart zu zwei Wochen Arrest, verschärft mit einmaligen Fasten in jeder Woche, und den Perez Lehrner zu 6 Wochen Gefängniß, verschärft mit Fasten wegen Verbrechens des Betrugs durch falsche Aussage bei Gericht.

* Trotz der heutigen Geldklemme sind der Bedürfnisse, die dem Einen als Luxus, dem Anderen nichts weniger als überflüssig erscheinen, so viele, daß man dem Industriellen Dank wissen muß, der bestrebt ist die Möglichkeit ihrer Befriedigung auf Einen Punct zu concentriren und dadurch diese nicht nur zu erleichtern, sondern auch die Kosten für deren sonst mit Schwierigkeiten verbundene Anschaffung zu vermindern. Besonders zeigt sich die Verlegenheit, so oft eine Aussteuer geschafft werden soll und an solchen wird es nie fehlen, denn Ehen werden zu jeder (erlaubten) Zeit nicht nur im Himmel, auch in Krakau geschlossen. Das Magazin des Herrn Kaj. Henisz, das der neuen Ressource den Platz räumend sich jetzt in der Zwierzynieceer Straße buchstäblich breit macht (denn es nimmt den großen früheren Concert-Saal in den Henisz'schen Gebäuden ein) hat, in neuerer Zeit noch reichhaltiger versehen, es sich zur vornehmsten Aufgabe gemacht, solche ganze Einrichtungen zu besorgen. Man sieht, Krakau wird immer großstädtischer, während man früher in der Stadt bisweilen um einzelne Etagèren verlegener war, als ein Autor um den Verleger, kann der von der Seite des Kościuszko-Hügel her vom Land Kommende schon in der Vorstadt anhalten und den Trousseau für seine Tochter vom Ritschchen bis zum Phaëton mit Töpfchen und Näpfchen besorgen, bestellen und heimkehren. Wie wir hören, ist Herr Henisz eben daran, mehre solche Bestellungen in größerem Maßstabe zu effectuiren.

* Außer den erwähnten Mitgliedern des deutschen Theaters werden, wie wir nachträglich erfahren, auch die Sängerin Frau Rapacka und der Schauspieler Herr Dembowski vom hiesigen polnischen Theater am Samstag-Concert, das der Capellmeister Herr Kohout veranstaltet, mitwirken.

α Se. Hochwürden der griechisch-katholische Erzbischof Dr. Spiridion Litwinowicz hat, dem „Slowo" zufolge, zur Kanonisation des selig gesprochenen Josaphat Kuncewicz 500 fl. österr. Währ. gespendet.

α Die in Lemberg erscheinende ruthenische Zeitschrift: „Nediela" (Sonntag) unter Redaction des Herrn O. Popiel wird mit Ende dieses Jahres eingehen.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Wien, 5. December. Nachm. 2 Uhr. Metalliques 59.—.— Nat.-Anl. 66.40. — 1860er Lose 80.10. — Bankactien 710.— Credit-Actien 151.—. — London 128.50. — Silber 127.50.— Ducat 6.10 5/10.

Lemberg, 4. December. Holländer Ducaten 5.99 Geld, 6.06 Waare. — Kaiserliche Dukaten 6.05 Geld, 6.12 W. — Russischer halber Imperial 10.40 G., 10.58 W. — Russ. Silber-Rubel ein Stück 1.93 G., 1.98 W. — Russischer Papier-Rubel ein Stück 1.70 G., 1.72 W. — Preußischer Courant-Thaler ein Stück 1.90 G., 1.92 W. — Gal. Pfandbriefe in östr. W. ohne Coup. 74.23 G., 74.97 W. — Gal. Pfandbriefe in C.-M. ohne Coup. 77.94 G., 78.69 W. — Galiz. Grundentlastungsobligationen ohne Coup. 66.67 G., 67.33 W. — National-Anlehen ohne Coup. 66.38 G. 67.13 W. — Galiz. Carl-Ludwigs-Eisenbahn-Actien 219.67 G. 222.33 W. — Lemberg-Czernowitzer Eisenbahnactien 184.— G. 186.33 W.

Krakauer Cours am 5. December. Altes polnisches Silber über fl. 100 fl. p. 114 verl., 112 bez. — Vollwichtiges neues Silber für fl. p. 100. p. 122 verl. fl 117 gez. — Poln. Pfandbriefe ohne Coupons fl. p. 100 fl. pol. 79 verlangt, 77 bez. — poln. Banknoten für 100 fl. öst. W. fl. poln. 400 verl., 390 bez. — Russische Silberrubel für 100 Rubel fl. österr. W. 171 verl., 166 bez. — Preuß. oder Vereinsthaler für 100 Thaler fl. ö. W. 193 verl., 181 bez. — Preuß. Cour. für 150 fl. öst. W. Thaler 79¼ verl., 78¼ bez. — Neues Silber für 100 fl. österr. Währung 128 verl., 126 bez. — Vollw. öst. Rand-Dukaten fl. 6.12 verl. 5.97 bez. — Napoleond'ors fl. 10.35 verl., fl. 10.10 bez. — Russische Imperials fl. 10.65 verl., fl. 10.35 bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in ö. W. 76.50 verl. 75.— bez. — Gal. Pfandbriefe nebst laufenden Coupons in C.-Mze. fl. 80.— verl., 78.50 bez. — Grundentlastungs-Obligationen in österr. Währung fl. 68.75 verl. 67.25 bez — Actien der Carl Ludwig-Bahn, ohne Coupons und ohne Div. östr. Währ. fl. 223.— verl., 218.— bez. — Actien der Lemberg-Czernowitzer Bahn mit der ganzen Einzahlung 188.— verl. 183.— bezahlt.

Neueste Nachrichten.

Laut zuverlässigen Nachrichten der „W. A." aus Compiègne hat Se. Majestät der Kaiser der Franzosen dem k. österr. Botschafter die Mittheilung gemacht, daß Marschall Bazaine bereits den Auftrag erhalten habe, die österreichische Legionäre im Falle eines Rückzuges ganz wie die französischen Truppen zu behandeln und denjenigen Legionären, welche es wünschen sollten, die freie Rückkehr in die Heimat zu sichern.

Wien, 4. Dec. („Boh.") Die Finanzverwaltung hat die Ausbeutung und den Verkauf des Quecksilbers von Idria ausschließlich dem Hause Weikersheim und Compagnie übertragen.

Lemberg, 4. December. (10. Sitzung des galizischen Landtages.) Der Landmarschall Fürst Leo Sapieha eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr Vorm. Anwesend 128 Abgeordnete. Von Seite der Regierung anwesend: der Regierungscommissär k. k. Hofrath Ritter v. Possinger.

Nach Verlesung und Genehmigung des Protocolls der letzten Sitzung verliest der Schriftführer Kaczała einen Antrag des Abg. Ławrynowicz, der Landesausschuß möge bei der Regierung erwirken, daß den Gemeinden in den Gebirgsgegenden gegen eine entsprechende Vergütung das Recht des Gebrauchs der Salzsoole für das Vieh zugestanden werde.

Ein zweiter Antrag des Abg. Trzecieski lautet: Der Landtag beschließe eine Bitte an Se. Maj. den Kaiser um Nachsicht der Rechtsfolgen für die wegen Theilnahme an den Ereignissen im Königreich Polen, im Jahre 1863 und 1864 von den Civil- und Militärgerichten Verurtheilten.

Graf Golejewski stellt einen auf die Ablösung des Propinationsrechtes zu Gunsten der Gemeinden gegen Entschädigung der Eigenthümer Bezug nehmenden Antrag. Die Entschädigung soll das Zwanzigfache des einjährigen Nettoertrages, welchen der sechsjährige Durchschnitt bis 1865 bildet, betragen. Der Landesausschuß soll die Propination im ganzen Land bis zur vollständigen Ablösung verwalten: Die Eigenthümer bekommen dagegen 5 pCt. Obligationen. Beträgt die Propination in der 36jährigen Amortisationsperiode dieser Obligationen in einer Ortschaft mehr oder weniger als 5 pCt. der Ablösungssumme und 1 pCt. auf die Amortisation, so theilen sich die Gemeinde und der Eigenthümer mit dem Ueberschuß oder zahlen zur Hälfte den Abgang.

Sodann wird mitgetheilt, daß sich die Commission der unbeschränkten Grundbestiftungsangelegenheit heute um 5 Uhr Nachm., die Petitions-Commission heute um halb 5 Uhr Nachm., und die Commission für städtische Gemeinde-Statute morgen um 5 Uhr Nachm. versammelt.

Auf der Tagesordnung ist die dritte Lesung des Antrages in Betreff der Steuerfreiheit der Neu-. Umstaltungs- und Zubauten von der Hauszinssteuer in Krakau, Lemberg und anderen größeren Städten. Der Referent macht darauf aufmerksam, daß eine Stelle des diesbezüglichen Beschlusses in dem vertheilten Protokolle irrig angeführt erscheint. Da sich die Sanction auf das Protokoll stützt, so beschließt die Versammlung, daß sich die Schriftführer mit den Referenten ins Einvernehmen setzen und daß die dritte Lesung am Schlusse der Sitzung stattfinden soll.

Folgt die erste Lesung der Regierungsvorlage in der Angelegenheit des Grundentlastungsfondes. — Wird an die Budgetcommission überwiesen.

Abg. Demkow hat bereits in der früheren Landtagssession den Antrag gestellt, damit das Rekrutencontingent von Christen und Israeliten abgesondert gestellt werde. Heute findet die erste Lesung dieses Antrags statt, welchen der Antragsteller begründet, indem er auf die Ungerechtigkeiten hinweiset, welche bei der Rekrutirung begangen werden, da beinahe nur Christen assentirt werden, während sich die Juden der Stellung zu entziehen wissen.

Der Antrag wird an die Administrativ-Commission gewiesen.

Abg. Młocki begründet sodann seinen Antrag wegen Errichtung von Lehrerseminarien für Volksschulen bei den landwirthschaftlichen Anstalten in Dublany und Czernichów. — Der Antrag wird an die Schulcommission gewiesen.

Hierauf wird der Antrag in Betreff der Hauszinssteuer in dritter Lesung angenommen und endgiltig zum Beschluß erhoben.

Nach Erledigung einiger an den Landtag gerichteter Petitionen wird die Sitzung um 1¾ Uhr Nachmittags geschlossen.

Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: 1. Erste Lesung des Berichtes des Landesausschusses in Angelegenheit der Propination. 2. Erste Lesung des Antrags des Abg. Hubicki betreffend die Propination. 3. Erste Lesung des Antrags des Abg. Staruch in Betreff der Wiedereinführung der Prämien für die Vertilgung reißender Thiere. 4. Erste Lesung des Antrags des Abg. Landesberger in Betreff der Zuschläge zur Hauszinssteuer.

Prag, 4. December. („Frdbl.") Bei den heute vollzogenen Landtagswahlen wurde im Wahlbezirke Neuhaus-Bistritz Bürgermeister Morawetz gewählt; die Bistritzer Wahlberechtigten haben sich bei der Wahl nicht betheiligt. In Kuttenberg wurde Dr. Resa gewählt. Die Ankunft der Garnison in Reichenberg wurde aufgeschoben. Sämmtliche deutsche Abgeordnete beschlossen an Prof. Herbst für seine besondere Thätigkeit im Landtage eine Adresse zu überreichen.

Prag, 5. Dec. („Presse.") Gestern hat eine stürmische Sitzung des czechischen Landtagsclub stattgefunden. Die Jungczechen sprachen sich gegen die Adresse aus; Rieger eiferte für die Regierung. — Die aufgelöste Bezirksvertretung von Weißwasser wurde einstimmig wieder gewählt.

Brünn, 4. Dec. (Adreßdebatte.) Pražak begründet den Entwurf der Majorität, Giskra den Minoritätsentwurf. Dann sprechen Szabel für den Minoritätsentwurf, Brandl für den Majoritätsentwurf. — Morgen Fortsetzung.

Troppau, 4. Dec. Der Antrag auf Hebung des schlesischen Eisenbahnwesens wird dem Landesausschuß zugewiesen. Das Gesuch der Stadt Troppau um Nachsicht und Zurückzahlung eines criminalgerichtlichen Dotationsrestes wird abschlägig beschieden.

Linz, 4. Dec. [Forts. der Adreßdebatte.] Wieninger, Wahl und Rapolter sind für die Adresse. Dr. Hann und Dr. Groß sprechen gegen das Concordat. Letzterer ist gegen den Ausschluß Oesterreichs aus Deutschland. Abg. Pflügel findet den Ton der Adresse zu trocken. Der Regierungsvertreter legt gegen die der Regierung unterschobene Absicht einer Verletzung der Volksrechte entschieden Verwahrung ein. Er sagt: Die Schwierigkeiten unserer Lage reichen viel weiter als bis zum 20. Sept. 1865 zurück. Das jetzige Ministerium hat die Katastrophe von Königgrätz so wenig herbeigeführt, als der bestandene Reichsrath, wenn er forttagete, die Entwickelung der Begebenheiten, die uns so unheilvoll wurden, hätte aufhalten können. Der Adreßentwurf enthält bezüglich des Reichsrathes einen Widerspruch, indem um volles verfassungsmäßiges Recht der Länder diesseits der Leitha petitionirt wird, wozu auch der weitere Reichsrath gehört, dessen Berufung jedoch ausschließt, daß zugleich das volle verfassungsmäßige Recht in Ungarn ins Leben tritt. Während der fünfjährigen Thätigkeit des Reichsrathes sei in Ungarn und Croatien die Gemeinsamkeit der Reichsangelegenheiten nicht zur Anerkennung gelangt, jedoch der ungarische Landtag und der croatische Landtag vom Jahre 1865 haben diese Anerkennung offen ausgesprochen und ihre Bereitwilligkeit erklärt, dieselben mit den übrigen Ländern gemeinsam zu behandeln. Die Durchführung dieser Ausgleichsverhandlung sei die wichtigste und dringendste Aufgabe der Regierung, die Grundbedingung der Erhaltung der Integrität und Machtstellung des Reiches und der Wohlfahrt der Völker. Die Regierung muß diese Aufgabe fest und unverrückt im Auge behalten. Bei namentlicher Abstimmung wird die Adresse mit 34 gegen 8 Stimmen angenommen.

Salzburg, 4 Dec. Der Abgeordnete des Großgrundbesitzes, Johann Mayr, des Vergehens gegen die Sicherheit des Lebens strafgerichtlich für schuldig erkannt und deshalb des Mandats verlustig geworden, welchem aber Se. k. k. Apostolische Majestät im Gnadenwege die Strafe sammt den gesetzlichen Folgen nachzulassen geruhten, richtet eine Eingabe an den Landtag dahin, daß er im Falle, als der Landtag, obwohl bereits eine Neuwahl von Seite des Landeschefs ausgeschrieben sei, ihm sein Mandat wieder zuerkennen würde, dasselbe freiwillig niederlege. Abg. v. Lasser beantragt den motivirten Uebergang zur Tagesordnung, indem er das Recht des Landtages endgiltig über die Wahlfähigkeit eines Abgeordneten zu entscheiden hervorhebt. Der Landeschef Gf. Taaffe erklärt, daß er durch die Wahlausschreibung in keiner Weise den Rechten des Landtages bezüglich der Entscheidung über die Wahlfähigkeit habe vorgreifen wollen, welche Erkärung von dem Hause mit allgemeinem Beifall aufgenommen wird. — Nächste Sitzung Donnerstag, auf der Tagesordnung Adreßdebatte.

Klagenfurt, 4. Decemb. Das Präliminare des Grundentlastungsfonds pro 1867 wird erledigt. Die Insassen der windischen Gemeinde Maria-Rain petitioniren bei dem Landtage: Bei der Regierung dahin

zu wirken, daß in der dortigen Schule neben der windischen die deutsche Sprache als Unterrichts-Sprache gleichberechtigt eingeführt werde.

Pest, 4. Dec. Für Tisza's Antrag sprachen nach Bobory noch Edmund Kallay, Gabriel Varady und Joseph Madaraß; für Deak außer dem bereits Vormittags erwähnten Ivanovits, Emerich Zsarnay, Wilhelm Toth und Ernst Hollan.

Pest, 5. December. (Sitzung der Deputirtentafel.) Graf Andrassy übernimmt den Vorsitz. Abg. Besze spricht für den Antrag Deak's, gegen Madarasz polemisirend. Szaplonczay spricht für den Antrag Tisza's. — Der Chefredacteur des „P. Hirnök" Herr Török hat die Leitung dieses Blattes niedergelegt.

Agram, 4. Dec. Eine an Se. Majestät gerichtete Repräsentation wegen Beseitigung der Hindernisse, die dem Inslebentreten der südslavischen Universität und Akademie bisher im Wege gestanden, wird verlesen und in der beantragten Fassung angenommen. Dann wurde ein Comité gewählt, welches hinsichtlich der in Croatien und Slavonien gefährdeten Sicherheitszustände der Plenarversammlung einen motivirten Bericht wegen Abhilfe zu erstatten haben wird.

Laibach, 4. Dec. Die Präliminarien des Grundentlastungs- und Domesticalfonds pro 1867 werden im Sinne des Finanzausschusses genehmigt.

Berlin, 4. Dec. Die „N. A. Z." schreibt: In den zustimmenden Erklärungen der norddeutschen Bundesregierungen auf die Einladung zu der Conferenz ist nur die von Darmstadt rückständig, welches, abgesehen von der Einführung des Freiwilligendienstes, auch mit der wünschenswerthen Vorbereitung sonstiger einheitlicher Einrichtungen noch am weitesten zurück ist. — In der Dotationsfrage, welche ihrer würdigsten Erledigung sich genähert hat, erwartet die „N. A. Z." die Annahme des modificirten Entwurfes mit Acclamation. Die Aufnahme des Grafen Bismarck in die Dotationsliste gewinnt jetzt, da sie von der Landesvertretung als eine Ehrenschuld des Landes ihm entgegengetragen wird, ein ganz anderes Aussehen. — Die „N. A. Z." constatirt den günstigen Gesundheits-Zustand des Grafen Bismarck und hört, daß derselbe sich wieder den Amtsgeschäften in vollem Umfange hingegeben habe.

Berlin, 5. Dec. Die „Spener'sche Zeitung" erfährt der König von Hannover habe auf Vermittlung Englands in Betreff der Eidesentbindung der hannover'schen Officiere nachgegeben.

Berlin, 5. Dec. („Presse.") Der König und der Kronprinz von Sachsen treffen die nächste Woche hier ein. Sämmliche Fractionen des Abgeordnetenhauses sind übereingekommen, den Dotations-Entwurf ohne Discussion anzunehmen. Die Ober-Staatsanwaltschaft recurrirt gegen Twesten's Freisprechungs-Erkenntniß, indem sie eine zweijährige Gefängnißstrafe beantragt, wegen seiner Rede im Abgeordnetenhause über die Justizverwaltung.

Dresden, 4. Dec. Die erste Kammer nahm das Reichswahlgesetz unverändert an. In der Abgeordnetenkammer brachte der Präsident den Antrag ein, die Kammer wolle die Regierung ermächtigen, die Privaten und die Communen, welche durch den Krieg Schaden erlitten haben, mittelst 4percentiger Staatspapiere aus der Staatscasse zu entschädigen.

Paris, 5. December. Der „Moniteur" schreibt: Es sind Befehle nach unseren Kriegshäfen abgegangen, um alles Nothwendige zur Heimführung der französischen Truppen in Mexico vorzubereiten. Es sind keinerlei glaubwürdige Nachrichten aus Mexico seit den von dem Paquetboot „Seine" überbrachten eingelangt. Diese letzteren constatiren unter dem Datum des 1. Novembers, daß Kaiser Maximilian sich in Orizaba befand und nichts über seine weiteren Absichten durchblicken ließ. Der „Moniteur" schreibt weiter: Nachrichten aus den Vereinigten Staaten zufolge habe der amerikanische General Sedgewick daran gedacht, die Uebergabe von Matamoras unter dem Vorwande zu begehren, um die Plünderung americanischen Eigenthums zu verhindern, und General Sheridan habe, nachdem er von der Möglichkeit der Durchführung eines solchen Vorhabens Kenntniß erlangte, ihn von dem Tadel in Kenntniß gesetzt, welchen er einem so ungerechtfertigten Versuche ertheilen würde. Der Kriegsminister habe hierauf von Washington die vollständige Billigung von Sheridans Benehmen abgesendet und dem General Sedgewick die absolute Unzufriedenheit mit seiner Haltung bezeugt. — In seinem Bulletin erwähnt der „Moniteur", daß die Insurrection der Eingebornen auf Creta beendigt sei; aber fremde, in Griechenland oder aus ehemaligen Garidaldi'schen Banden recrutirte Abenteurer setzen einen Parteigängerkrieg in den gebirgigen Gegenden fort. Es sei Hoffnung vorhanden, daß sie bald auf einen Kampf verzichten werden, dessen Ausgang nicht zweifelhaft ist.

London, 4. Dec. Die Reform-Demonstration verlief ruhig. Das Wetter war schlecht. An dem Zuge nahmen höchstens 30.000 Personen Theil, wovon blos der vierte Theil das Thor des Versammlungsplatzes passiren konnte.

Petersburg, 4. Dec. Milutin, Staatssecretär und Chef der kaiserlichen Kanzlei für die polnischen Angelegenheiten, hat einen theilweisen Schlaganfall erlitten. Es ist noch Hoffnung auf seine Herstellung vorhanden.

Newyork, 3. Dec. (Kabeltelegramm.) Eröffnung des Congresses. Der Präsident fordert in der Botschaft den Congreß auf, die bisherige Politik zu adoptiren. Die Einnahme des Schatzes übersteigt die Ausgabe um 158 Millionen Dollars. Amerika, heißt es weiter, remonstrirte gegen die Absicht Frankreichs, den Rückzug der Truppen aus Mexico bis zum nächsten Frühjahre zu verschieben; der Präsident hofft, Frankreich werde durch die Berücksichtigung der bestehenden Verpflichtungen den gerechten Erwartungen Amerika's entgegenkommen. Die Erledigung der Alabama-Frage werde in freundschaftlicher Weise erwartet. Die baldige Erledigung derselben sei wünschenswerth. Der Schatzsecretär fordert die Wiederaufnahme der Barzahlungen im Jahre 1868.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 5. bis 6. December.

Angekommen sind die Herren Gutsbesitzer: Mieczysław Pawlikowski aus Medyka. Adolf Tetmajer aus Galizien. Joseph Holcer aus Mikulińce. Eduard Homulacz aus Gnojnik. Alexander Bogusz aus Galizien. Stanisław Graf Rey aus Galizien.

Abgereist ist Herr Kazimierz Gorajski, Gutsbesitzer, nach Galizien.

Wiener Börse-Bericht

vom 4. December.

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waare
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	53.50	53.70
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
mit Zinsen vom Jänner — Juli	66.60	66.80
vom April — October	66.30	66.50
Metalliques zu 5% für 100 fl.	57.70	57.90
dtto „ 4½% für 100 fl.	50.25	50.75
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	134.—	136.—
„ 1854 für 100 fl.	75.—	75.50
„ 1860 für 100 fl.	88.75	89.25
Prämienscheine vom Jahre 1864 zu 100 fl.	72.20	72.30
„ „ „ „ zu 50 fl.	—.—	—.—
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	19.25	19.75

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waare
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	83.50	84.50
von Mähren zu 5% für 100 fl.	82.—	83.—
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.—	88.—
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	84.—	85.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	95.—	98.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	80.—	86.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	71.70	72.50
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	71.25	72.—
von Croatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	75.40	76.—
von Galizien zu 5% für 100 fl.	66.50	67.—
von Siebenbürgen zu 5% für 100 fl.	66.25	66.75
von Bukowina zu 5% für 100 fl.	66.—	66.50

Actien (pr. St.)

	Geld	Waare
der Nationalbank	710.—	712.—
der Credit-Anstalt zu 200 fl. österr. W.	151.10	151.30
der Niederöst. Escompte-Gesells. zu 500 fl. ö. W.	614.—	616.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. C.M.	1526.	1530.
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	205.30	205.50
der vereinigten südöster. lomb.-ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	202.—	205.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	131.50	132.—
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	219.75	220.25
der Lemberg-Czernowitzer Eisenb.-Ges. zu 200 fl. ö. W. in Silber (20 Pf. St.)	185.25	185.75
der priv. böhmischen Westbahn zu 200 fl. ö. W.	155.—	155.50
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	115.50	116.—
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70% Einz.)	147.—	147.—
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	468.—	470.—
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	178.—	182.—
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	475.—	485.—
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	338.—	340.—

Pfandbriefe

	Geld	Waare
der Nationalbank auf C.-M. 10jährig zu 5% für 100 fl.	105.—	—.—
der Nationalbank auf C.-M. verlosbar zu 5% für 100 fl.	94.75	95.—
auf österr. W. verlosbar zu 5% für 100 fl.	90.20	90.40
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	74.—	74.50

Lose

	Geld	Waare
der Credit-Anstalt zu 100 fl. östr. W.	129.25	129.50
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	81.50	82.50
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	113.—	—.—
„ „ „ zu 50 fl. CM.	49.50	50.—
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	23.—	24.—
Esterhazy zu 40 fl. CMze	—.—	—.—
Salm zu 40 fl. „	28.50	29.50
Palffy zu 40 fl. „	22.—	23.—
Clary zu 40 fl. „	24.—	25.—
St. Genois zu 40 fl. „	23.50	24.—
Windischgrätz zu 20 fl. „	16.—	17.—
Waldstein zu 20 fl. „	19.50	20.50
Keglevich zu 10 fl. „	12.—	13.—
K. k. Hoffpitalfond zu 10 fl. österr. Währ.	12.—	12.50

Wechsel. 3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waare
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	107.80	108.10
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3½%	108.—	108.25
Hamburg, für 100 M. B. 4%	96.—	96.25
London, für 10 Pf. Sterl. 4%	128.50	129.—
Paris, für 100 Francs 3%	51.10	51.20

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl.	kr.	fl.	kr.	Letzter Cours fl.	kr.	fl.	kr.
Kaiserliche Münz-Dukaten	—	—	—	—	6	10	6	11
„ vollw. Dukaten	—	—	—	—	6	10	6	11
Krone	—	—	—	—	—	—	—	—
20 Francstück	10	28½	10	29½	10	30	10	31
Russische Imperiale	—	—	—	—	10	55	10	60
Vereinsthaler	—	—	—	—	1	90½	1	91
Silber	—	—	—	—	127	25	127	75

Amtsblatt.

Kundmachung. (1239. 1)

Erkenntnisse.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen in Wien erkennt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft kraft der ihm von Sr. k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt, daß der Inhalt der Druckschrift: „Glaube und Vernunft, Nebeneinanderstellung von Alt und Neu, Gebunden und Frei in der Religion, durch Uhlich in Magdeburg, Gotha. Druck und Verlag in der Stahlbergischen Verlagsbuchhandlung 1866", das Verbrechen der Religionsstörung nach §. 122 lit. b. St. G. begründe und verbindet damit nach §. 36 des Preßgesetzes das Verbot der weiteren Verbreitung dieses Werkes.

Wien, am 24. November 1866.

Der k. k. V.-Präsident:
Schwarz m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen zu Wien erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt, über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der in der Nummer 54 der Zeitschrift „Figaro" vom 24 November 1866 enthaltene Artikel: „Frommes Lied", den Thatbestand des Vergehens des §. 302 St. G. B. begründe und verbindet damit unter Bestätigung der von der k. k. Staatsanwaltschaft veranlaßten Beschlagnahme dieses Blattes auf Grund der §§. 16 des Strafverfahrens in Preßsachen, und 36 und 37 des Preßgesetzes, das Verbot der weiteren Verbreitung und die Anordnung der Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare dieses Blattes.

Wien am 26. November 1866.

Der k. k. Vice-Präsident:
Schwarz m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen in Wien erkennt kraft der ihm von Sr. k. k. Apostol. Majestät verliehenen Amtsgewalt, über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft, daß der Inhalt der in der „Constitutionellen Vorstadt-Zeitung" vom 21. November 1866 Nr. 320 aufgenommenen Fortsetzung der „Geschichte der Jesuiten", das Vergehen gegen die öffentliche Ruhe und Ordnung durch Aufreizung zu Feindseligkeiten gegen eine religiöse Körperschaft im Sinne des §. 302 St. G. begründe und verbindet damit auf Grund des §. 16 des Strafverfahrens in Preßsachen und §. 36 des Preßgesetzes das Verbot der weiteren Verbreitung dieses Artikels.

Die unterm 21. November d. J. von der Sicherheitsbehörde mit Beschlag belegten Exemplare dieser Zeitungs-Nummer sind in Gemäßheit des §. 37 des Preßgesetzes nach Rechtskraft dieses Erkenntnisses zu vernichten.

Wien, am 26. October 1866.

Der k. k. Vice-Präsident:
Schwarz m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Das k. k. Landesgericht in Strafsachen zu Wien erkennt kraft der ihm von Seiner k. k. Apostolischen Majestät verliehenen Amtsgewalt über Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft in der Nummer 47 der Zeitschrift: „Der gerade Michl" ddo. 24. November 1866 und zwar:

a) In dem Seite 749 enthaltenen Artikel: „Eine gute Ausrede ist viel Geld werth", der Thatbestand des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe durch Aufreizung zu Haß und Verachtung wider die Staatsverwaltung im Sinne des §. 65 a des Str. G. B.;

b) in dem Seite 748 enthaltenen Artikel: „Von Außen kein Glanz und immer der Tanz", das Vergehen der Herabwürdigung behördlicher Entscheidungen im Sinne des §. 300 Str. G. B. und

c) in dem Seite 748 enthaltenen Artikel: „Einer hackt dem Anderen kein Auge aus," das Vergehen der Aufreizung gegen eine gesetzlich anerkannte Körperschaft im Sinne des §. 302 St. G. B. und verbindet hiermit unter Bestätigung der von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügten Beschlagnahme im Sinne der §. 16 des Gesetzes über das Verfahren in Preßsachen 36 und 37 des Preßgesetzes das Verbot der weiteren Verbreitung und die Anordnung der Vernichtung der mit Beschlag belegten Exemplare des Blattes.

Wien, am 26. November 1866.

Der k. k. V.-Präsident:
Schwarz m. p.

Der k. k. Rathssecretär:
Thallinger m. p.

Nr. 3534. **Kundmachung.** (1227. 3)

Im Zwecke der Verpachtung der Mauthstationen in Brzesko und Gnojnik im Zuge der Brzesko-Sandezer Landesstraße für die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis Ende December 1869 wird am 11. December 1866 in den Amtslocalitäten des k. k. Bezirksamtes in Brzesko eine Offert-Verhandlung abgehalten werden.

Der Fiskalpreis für die Mauthstation in Brzesko beträgt . . . . 950 fl. 28 kr.
und für die Mauthstation in Gnojnik . 238 fl. 56 kr.
österr. Währ. an jährlichem Mautherträgniß.

Die gehörig gestempelten, mit 10% Vadium des Anbotes versehenen Offerten, worin der Anbot mit Ziffern und Buchstaben (bei Concretal-Anboten auch für jedes Object besonders) ausgedrückt, dann der Name und Wohnort des Offerenten deutlich ersichtlich, ferner die Erklärung beigefügt sein muß, daß dem Offerenten die Bedingungen genau bekannt sind — werden am obbesagten Termine bloß bis 12 Uhr Mittags angenommen werden.

Die näheren Bedingungen der Verpachtung können jederzeit und während der Verhandlung bei dem obbenannten Bezirksamte eingesehen werden.

K. k. Kreisvorstand.

Krakau, am 28. November 1866.

Obwieszczenie.

Celem wydzierżawienia dochodów z myta w Brzesku i Gnojniku na gościńcu krajowym Brzesko-Sandeckim na czas od 1 stycznia 1867 r. do końca roku 1869 rozpisuje się niniejszém publiczna licytacya przez złożenie piśmiennych deklaracyj na dzień 11 grudnia 1866 w c. k. Urzędzie powiatowym w Brzesku.

Roczna cena fiskalna wynosi za myto w Brzesku 950 złr. 28 cent., za myto w Gnojniku 238 złr. 56 cent. Deklaracye należycie ostęplowane z załączeniem 10% wadyum, w których kwota ofiarowana cyfrą i literami, tudzież nazwisko i miejsce zamieszkania licytującego dokładnie i wyraźnie winno być wypisane, składać można w oznaczonym terminie tylko do godziny 12 w południe.

Deklaracye opiewające na obydwa myta winny szczegółowo ceny każdego myta z osobna podawać.

Deklaracya zawierać również musi oświadczenie, że warunki licytacyi są dokładnie przedsiębiorcy znane.

Bliższe warunki dzierżawy mogą być każdego czasu w wyżéj wyrażonym ces. król. Urzędzie powiatowym przejrzane.

C. k. Naczelnik Obwodu.

Kraków, dnia 28 listopada 1866.

Z. 3457. **Kundmachung.** (1226. 3)

Am 10. December l. J. wird in den Amtslocalitäten des k. k. Kreisvorstandes eine Sicherstellungs-Verhandlung wegen Verpachtung der nachstehenden 2 Mauthstationen auf der preußisch-schlesischen Landesstraße, für die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis Ende December 1869 mittelst einzubringenden schriftlichen Offerten stattfinden und zwar:

Der Mauthstation Przeginia duchowna mit dem Ausrufspreise von . . . . 1500 fl.
und der Mauthstation Babice ad Wygiełzow mit dem Ausrufspreise von . . . . . 1128 fl.

Die gehörig ausgefertigten Offerten werden an dem festgesetzten Termine längstens bis 12 Uhr Mittags angenommen.

Jede einzubringende Offerte muß mit der vorschriftsmäßigen Stempelmarke und mit dem 10% Vadium von dem Anbote versehen sein; ferner muß der Anbot mit Buchstaben und Ziffern ausgedrückt und der Vor- und Zuname des Offerenten, sowie auch dessen Wohnort genau angegeben sein. Im Falle Concretal-Anbote auf beide Mauthstationen gestellt werden sollten, sind in der Offerte die betreffenden Preise für jede dieser Mauthstationen abgesondert und zusammen anzugeben.

Unvollständig ausgefertigte oder nach dem festgesetzten Termine überreichte Offerten werden nicht berücksichtigt werden.

Die näheren Bedingnisse können in den obbezeichneten Amtslocalitäten jederzeit eingesehen werden.

K. k. Kreisvorstand.

Krakau, am 25. November 1866.

Obwieszczenie.

Na dniu 10 grudnia r. b. odbędzie się w gmachu c. k. Naczelnika Obwodu publiczna licytacya przez złożenie pisemnych deklaracyj, celem wydzierżawienia dwóch stacyj mytniczych, na prusko-szlązkim gościńcu krajowym, na czas od 1 stycznia 1867 do ostatniego grudnia 1869 r. a mianowicie: stacyi Przeginia duchowna z ceną wywołania 1500 złr. i stacyi Babice ad Wygiełzów z ceną wywołania 1128 złr. Oferty należycie sporządzone będą przyjmowane na powyżéj oznaczonym terminie, najdaléj do godziny 12 z południa.

Każda oferta winna być zaopatrzoną marką stęplową i zawierać wadyum 10% od summy deklarowanéj; ofiarowana kwota ma być cyfrą i literami wyrażoną; następnie imię i nazwisko oferenta, jako też miejsce jego zamieszkania dokładnie oznaczone.

Jeżeliby oferta obejmowała ogólną deklaracyę na obydwa myta, to w takim razie należy oznaczyć cenę za każde myto osobno, a oprócz tego ogólną sumę za obydwa myta.

Niedokładnie sporządzone lub też po upływie powyższego terminu złożone oferty nie będą uwzględnione.

Bliższe warunki licytacyi przejrzane być mogą każdego czasu w gmachu powyżéj wymienionym.

C. k. Naczelnik Obwodu.

Kraków, dnia 25 listopada 1866.

Nr. 24216. **Licitations-Ankündigung.** (1222. 3)

Vom Magistrate der k. Hauptstadt Krakau wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß zur Verpachtung des Geflügel-Aufschlages der israelitischen Cultus-Gemeinde auf die Zeit vom 1. Jänner 1867 bis 31. December 1867 am 11. December l. J. im Magistratsgebäude im V. Departement bis 2 Uhr Nachmittags mittelst schriftlicher Offerten, welche beim Magistrats-Vorstande zu überreichen sind, eine Versteigerung abgehalten werden wird, welche, falls dieselbe an diesem Tage nicht zu Stande kommen sollte, am 17. December fortgesetzt werden wird. Der Ausrufspreis beträgt 9350 fl. österr. Währ. Das Vadium 935 fl. österr. Währ.

Die Licitationsbedingnisse können im Bureau des V. Magistrats-Departement eingesehen werden.

Krakau, am 30. November 1866.

L. 85. **Obwieszczenie.** (1237. 1-3)

Odnośnie do uchwały c. k. Sądu delegowanego miejskiego w Krakowie z dnia 11 września b. r. L. 10119 i 10762 w drodze egzekucyi prawomocnych nakazów zapłaty z dnia 19 maja 1865 L. 6582 i 6583 wydanych, na zaspokojenie przyznanéj p. Franciszkowi Wojdzie przeciw p. Anastazyi z Soczyńskich Mułkowskiéj sumy 465 złr. 50 kr. w. a. wraz z procentami po 6% od dnia 15 listopada 1863 bieżącemi, kosztami sądowemi w ilości 4 złr. 88 kr. 5 złr. 2 kr., 27 złr. 14 kr., 9 złr. 22 kr., 15 złr. 17 kr., daléj sumy 255 złr. w. a. z procentami 6% od dnia 15 stycznia 1863 r. bieżącemi, tudzież kosztami sądowemi i egzekucyjnemi w ilości 25 złr. 4 kr. w. a., 9 złr. 22 kr. i 7 złr. 81 kr. w. a. dozwolona wyż powołanemi uchwałami c. k. Sądu delegowanego miejskiego w Krakowie do L. 10119 i 10762 przymusowa publiczna licytacya następnych sum hipotecznych jako to:

a) $1/3$ części sumy 2000 złp. z p. n. intabulowanéj w pozycyi 21 ciężarów na realności w Krakowie pod L. 489 Dz. I. (N. 76 G. I) p. p. Michała i Emilii małż. Różyckich własnych.

b) $1/3$ części sumy 5370 złp. wedle n. 15 ciężarów w stanie biernym realności w Krakowie pod L. 148 Dz. I. (N. 219 G. II. d.) p. Anny Bobrowskiéj i Heleny Haun własnéj;

c) $1/3$ części sumy 1000 złp. wedle n. 7 on w stanie biernym realności w Krakowie pod L 351 Dz. I. (N. 549 G. V.) położonéj p. Antoniego Sozańskiego własnéj;

d) $1/3$ części sumy 5000 złp. w poz. 6 on. w stanie biernym dóbr Sułków w obwodzie Krakowskim, powiacie Lisieckim położonych, p. Kunegundy z Tarnowskich Michałowskiéj własnych na dniu 19. listopada w pierwszym
„ „ 3. grudnia w drugim
„ „ 17. grudnia 1866 w trzecim

i ostatnim terminie w biórze podpisanego Notaryusza przy ulicy Brackiéj pod L. 153/4 przedsięwziętą będzie.

Bliższe warunki licytacyi w biórze podpisanego Notaryusza w zwykłych godzinach urzędowych przejrzane być mogą.

Kraków dnia 18. października 1866.

Stefan Muczkowski,
Notaryusz jako deleg. kom. sądowy.

L. 19850. **Edykt.** (1224. 3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski niniejszém wiadomo czyni, że na żądanie pana Ambrozego Grabowskiego w drodze egzekucyi nakazu zapłaty z dnia 14 maja 1866 l. 8806 przedsięwziętą będzie celem zaspokojenia należytości p. Ambrozego Grabowskiego przeciw pp. Joannie, Maryi, Karolinie, Edwardowi, Kasprowi, Florentynie i Antoniemu Gajdzińskim w ilości 6000 złtp z procentem po 5% od dnia 1 stycznia 1864, i kosztami w ilości 15 złr. 99 kr., 12 złr. 97 kr. i 19 złr. 57 kr. w. a., publiczna sprzedaż do Joanny, Maryi, Karoliny, Edwarda, Kaspra, Florentyny i Antoniny Gajdzińskich według ks. gl. Gm. VIII. vol. nov. 3 pag. 98 n. 3 i 4 haer. należącéj pod l. 4 dz. V./80 Gm. VII. w Krakowie stojącéj realności, a to w dwóch terminach mianowicie w dniu 17 stycznia i 7 lutego 1867. każdą razą o godzinie 10 przed południem pod następujacemi warunkami:

1) Za cenę wywołania stanowi się suma 5555 złr. w. a. i na postanowionych dwóch terminach realność rzeczona tylko za cenę szacunkową 5555 złr. lub wyżéj takowéj nastąpić może.
2) Chęć kupna mający złoży jako wadyum przed rozpoczęciem licytacyi realności l. 80 Gm. VIII. kwotę 555 złr. w. a. do komisyi sądowéj w gotówce lub w obligacyach państwa albo w listach zastawnych kredytowego towarzystwa galicyjskiego, wraz z kuponami, a to według ostatniego kursu jaki w gazecie krakowskiéj pod rubryką „dają" notowany będzie. Złożone wadyum kupiciela zatrzymane, zaś innym licytantom zwróconem będzie.
3) W razie, gdyby sprzedaż na rzeczonych wyżéj dwóch terminach nie nastąpiła, natenczas ustanawia się termin sądowy na dzień 7 lutego 1867 o godzinie 4 popołudniu, celem ustanowienia lżejszych warunków licytacyi, na którym to terminie wierzyciele hipoteczni pod tą surowością stanąć mają, że niestawający do większości obecnych wierzycieli policzony będzie.

Resztę warunków licytacyi tudzież akt oszacowania i wyciąg hipoteczny realności l. 4 dz. V./80 Gm. VII. może każdy interesowany przejrzeć w registraturze Sądu krajowego.

O rozpisaniu téj licytacyi zawiadomienie otrzymują dłużnicy i wierzyciele hipoteczni z miejsca pobytu wiadomi do rąk własnych, zaś z miejsca pobytu niewiadomi, Alexandra Wojciechowska, nareszcie wszyscy, którzyby po dniu 25 września 1866, do hipoteki weszli lub którymby ta rezolucya z jakiego bądź powodu przed terminem licytacyi doręczoną być niemogła przez edykta i do rąk niniejszém postanowionego kuratora adwokata Dra. Biesiadeckiego, któremu jako zastępca adwokat Dr. Rosenblatt dodany zostaje.

Kraków, dnia 13 listopada 1866.

L. 2695 **Obwieszczenie.** (1225. 3)

C. k. Sąd powiatowy Mogilski podaje do wiadomości, iż w dniach 13 grudnia 1866, 13 stycznia 1867 i 13 lutego 1867 za każdą razą w kancelaryi sądowéj o godzinie 10 rano odbędzie się przymusowa sprzedaż połowy realności włościańskiéj pod liczbą 18 w Czyżynach położonéj, z zabudowań i gruntu morgów 12 składającéj się małoletniego Mateusza Malika własnéj, a na złr. 437 kr. 50 w. a oszacowanéj.

Wadyum wynosi 43 złr. 75 kr. a. w.

Warunki licytacyjne i opis realności są do przejrzenia w registraturze sądowéj.

C. k. Sąd powiatowy Mogilski.

Kraków, dnia 2 listopada 1866.

L. 21390. **Edykt.** (1234. 2-3)

Ces. król. Sąd Krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem p. Zuzannę Skrzyńską z miejsca pobytu niewiadoma że przeciw niéj Samuel Buttner wniósł pozew wekslowy de praes. 22 listopada 1866 l. 21390 o zapłacenie sumy 2000 złr. z przyn. i że w załatwieniu tegoż równocześnie wydanym zostaje nakaz płatniczy.

Gdy miejsce pobytu pozwanéj Sądowi nie jest wiadomem, przeto c. k. Sąd krajowy w celu zastępowania pozwanéj Zuzanny Skrzyńskiéj, jak równie na koszt i niebezpieczeństwo téjże tutejszego adwokata p. Dra. Witskiego z zastępstwem pana Dra. Schönborna kuratorem nieobecnéj ustanowił, z którym spór wytoczony według ustawy postępowania sądowego w Galicyi obowiązującego przeprowadzonym będzie.

Zaleca się zatém niniejszym edyktem pozwanéj, aby w wyż oznaczonym czasie albo sama stanęła, lub téż potrzebne dokumenta ustanowionemu dla niéj zastępcy udzieliła, lub wreszcie innego obrońcę sobie wybrała i o tém c. k. Sądowi krajowemu doniosła, w ogóle zaś, aby wszelkich możebnych do obrony środków prawnych użyła, w razie bowiem przeciwnym wynikłe z zaniedbania skutki sama sobie przypisaćby musiała.

Kraków, dnia 26 listopada 1866.

L. 435. **Edykt.** (1238. 1-3)

Ze strony tego c. k. Sądu powiatowego zawiadamia się, iż dozwoloną została na mocy prawomocnéj ugody w tym c. k. Sądzie powiatowym na dniu 13 lipca 1858 do l. 865 zawartéj, celem zaspokojenia należącéj się wskutek téj ugody Tekli Szablinie z Radajowic od Tomasza Hajduka tamże zamieszkałego kwoty 18 złr. m. k. czyli 18 złr. 90 kr. w. a. i kosztów sądowych w kwocie 1 złr. 12 kr. m. k. czyli 1 złr. 26 kr. a. w. jakotéż przyznanych prawomocną tutejszo-sądową rezolucyą z dnia 8 marca 1860 l. 373 kosztów 1 i 2 stopnia egzekucyi w kwocie 3 złr. 51 kr. w. a. przyznanych prawomocną tutejszo-sądową rezolucyą z dnia 16 sierpnia 1860 l. 1368 kosztów 3go stopnia egzekucyi w kwocie 4 złr. 30 kr. w. a. przyznanych prawomocną tutejszo-sądową rezolucyą z dnia 18 września 1861 l. 631 kosztów podania o zastawne opisanie gruntu zagrodniczego pod Nr. k. $8\frac{1}{2}$ w Radajowicach położonego w kwocie 2 złr. 60 kr. w. a., wreszcie kosztów komisyjnych z powodu przeprowadzonego 3go stopnia egzekucyi na ruchomości Tomasza Hajduka w kwocie 10 złr. 95 kr. a. w. wreszcie przyznanych prawomocną rezolucyą tutejszo-sądową z dnia 13 grudnia 1864 l. 1491 kosztów egzekucyjnego podania o oszacowanie wyż wspomnionego gruntu zagrodniczego w kwocie 4 złr. 35 kr. w. a. wreszcie przyznających się obecnie w kwocie 3 złr. 75 kr. a. w. kosztów komisyi, z powodu oszacowania wyż wymienionego gospodarstwa gruntowego, i kosztów obecnego podania po umiarkowaniu pozycyi 2giéj na 2 złr. i opuszczenie niewiadoméj jeszcze pozycyi 7méj w kwocie 5 złr. 1 kr. w. a. się przyznających, przymusowa sprzedarz w drodze publicznéj licytacyi gruntu zagrodniego i budynku mieszkalnego pod Nr. konskr. $8\frac{1}{2}$ w Radajowicach położonego własnością Tomasza Hajduka będącego na dniu 9 grudnia 1861 zastawnie opisanego a na dniu 22 marca 1865 w kwocie 165 złr. w. a. oszacowanego i do przeprowadzenia téj licytacyi wyznacza się termin t. j. na dzień 13 grudnia 1866, 15 stycznia i 30 stycznia 1867 każdą razą o godzinie 9 rano, na miejscu w Radajowicach delegując do przeprowadzenia téj licytacyi c. k. kancelistę Urzędu powiatowego p. Garlickiego.

Zarazem nadmienia się, iż wrazie gdyby wspomniona realność na pierwszym lub drugim terminie wyżéj lub przynajmniéj za cenę szacunkową nie mogła być sprzedaną, takowa na trzecim terminie nawet niżéj ceny szacunkowéj sprzedaną zostanie.

O czém się chęć kupna mających zawiadamia.

Ciężkowice, dnia 17 listopada 1866.

Z. 578. **Kundmachung.** (1235. 1-3)

Für das k. k. prov. Berg- und Hüttenamt Swoszowice sind nachstehende Materialien erforderlich, wegen deren Sicherstellung am 20. December 1866 eine öffentliche Licitation abgehalten werden wird, und zwar:

4400 Maß doppelt raffinirtes Ripsöhl;
500 Klafter Jaworzner Steinkohlen à 80″ lang, 80″ breit, 43″ hoch (beziehungsweise nur der Transport derselben von der Grube bis zum Abladeufer in Podgórze, und von da nach Swoszowice);
180000 Stück Reifennägel à $1\frac{3}{4}$″ lang,
100 Stück kieferne Stämme M. M. à 7° lang, am Dünnende 8″ stark;
200 Stück kieferne Stämme Kl. M. à 7° lang, am Dünnende 6″ stark;
250 Stück kieferne Sparrenhölzer à 7° lang, am Dünnende 5″ stark;
200 Stück kieferne Sparrenhölzer à 6° lang, am Dünnende 5″ stark;
200 Stück tannene Stämme Kl. M. à 6° lang, am Dünnende 7″ stark;
300 Stück tannene Sparrenhölzer à 6° lang, am Dünnende 5″ stark;
400 Stück tannene Sparrenhölzer à 5° lang, am Dünnende 5″ stark;
400 Stück tannene Sparrenhölzer à 5° lang, am Dünnende 4″ stark;
3 Eichenstämme à 3° lang, am oberen Ende 14″ stark.

Lieferungslustige werden hievon mit dem Beisatze verständigt, daß sie hieramts die Licitations-Bedingnisse einsehen und die mit dem 10% Reugelde versehenen Offerten bis zum 20. December l. J. Mittags 12 Uhr einbringen können.

Von dem k. k. Berg- und Hüttenamte
Swoszowice, am 1. December 1866.

L. 7149. **Edykt.** (1228. 1-3)

C. k. Sąd obwodowy Rzeszowski obwieszcza niniejszém, iż pan Dr. Ignacy Kohn wytoczył pod dniem 15 listopada 1866 no l. 7149, pozew przeciw panu Franciszkowi hr. Szirmay, o zapłacenie sumy 1710 złr. z przyn., w skutek czego do ustnéj rozprawy termin na dzień 27 lutego 1867 r. o godzinie 10 rano wyznaczonym został.

Ponieważ miejsce pobytu pozwanego nie jest wiadomém, przeto ustanawia się dla niego na jego koszt i niebezpieczeństwo kuratorem pana Dra. Rybickiego, z zastępstwem p. Dra. Zbyszewskiego i temu się pozew doręcza; zarazem wzywa się pozwanego pana Franciszka hr. Szirmay, aby się na powyższym terminie albo sam stawił, albo kuratorowi środków obrony udzielił, lub wreszcie innego pełnomocnika zamianował, gdyż inaczéj spór z ustanowionym kuratorem według przepisów postępowania sądowego przeprowadzonym zostanie.

Rzeszów, dnia 23 listopada 1866.

L. 15841. **Edykt.** (1232. 2-3)

Ces. kr. Sąd obwodowy w Tarnowie zawiadamia edyktem niniejszym, iż celem zaspokojenia pretensyi wekslowéj Józefa Rappaporta przeciw Bolesławowi Goławskiemu i Felicyi z Waxmannów Goławskiéj w kwocie 1000 złr. m. k. czyli 1050 złr. w. a. z przyn. wywalczonéj, przymusowa sprzedarz sumy 10000 złr. m. k. z przynależytościami pierwotnie w stanie biernym dóbr Gorzejowa, a obecnie na cenie kupna tychże dóbr na rzecz Felicyi Goławskiéj Dom 289 pag. 111 n. 26, 34, 35 i 36 on. ciążącéj w trzech terminach na dzień 9 stycznia 1867, 5 lutego i 5 marca 1867, zawsze o godzinie 10 rano wyznaczonych w c. k. Sądzie obwodowym w Tarnowie pod następującemi odbędzie się warunkami:

1) Za cenę wywołania stanowi się wartość sprzedać się mającéj sumie odpowiednia, to jest kwota 10.000 złr. m. k. czyli 10.500 złr. w. a. za którą to cenę powyższa suma tylko w pierwszych dwóch terminach, w ostatnim czyli trzecim terminie także niżéj téj ceny, za jakąkolwiekbądź cenę sprzedaną będzie.
2) Każdy chęć kupienia mający obowiązany jest 10% powyższéj sumy czyli kwotę 1050 złr. w. a. gotówką lub w listach zastawnych galicyjskiego towarzystwa kredytowego podług kursu gazety Krakowskiéj wykazać się mającego złożyć.
3) Gdyby powyższa suma w pierwszych trzech terminach sprzedaną być nie mogła, natenczas celem ułożenia ułatwiających warunków nowy termin na dzień 26 marca 1867 o godzinie 10 rano wyznaczony i na takowy wszyscy wierzyciele na téj sumie hipotekowani, zwołani będą w ten sposób, że niestawający jako przystępujący do większości głosów stawających uważać się mają.

Resztę warunków jako téż i ekstrakt tabularny wolno w tutejszo-sądowéj registraturze przejrzéć.

O tém zawiadamia się egzekucyą prowadzącego Józefa Rappaporta, daléj Bolesława Goławskiego, masę spadkową Felicyi z Waxmannów Goławskiéj, Ludwikę Machnicką, c. k. Prokuratoryą skarbową w Krakowie, wierzycielkę hipoteczną Katarzynę Chodylską nareszcie wszystkich tych, którzy dopiero po dniu 26 lipca 1866 pretensye swe na sumie sprzedać się mającéj zahipotekować by mieli, przez kuratora adwokata Doktora Serdę.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, dnia 25 października 1866.

L. 5957. **Edykt.** (1230. 2-3)

Pod dniem 9 marca 1866 do l. 1779 wniosła Katarzyna Mrawczyńska naprzeciw Julii Skrzyńskiéj pozew o zapłacenie sumy wekslowéj 2000 złr. a. w. z przynależytościami.

Ustanawiając dla niewiadoméj z miejsca pobytu pozwanéj Julii Skrzyńskiéj adwokata Dra. Micewskiego z substytucyą adwokata Dra. Bersona za kuratora, któremu się nakaz zapłaty doręcza, zawiadamia się otém niniejszym edyktem Julię Skrzyńską z zawezwaniem, aby ustanowionemu kuratorowi przysłużające jéj środki obrony udzieliła, lub téż innego pełnomocnika Sądowi przedstawiła, inaczéj sobie sama wynikłe z opieszałości skutki przypisze.

Z Rady c. k. Sądu obwodowego.

Nowy Sącz, dnia 6 września 1866.

L. 2606. **Edykt.** (1229. 2-3)

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd w Milówce wzywa wszystkich tych którzy jako wierzyciele do masy spadkowéj po zmarłym na dniu 20 września 1866 z pozostawieniem ostatniéj woli rozporządzenia ks. Szymonie Pawełkiewiczu proboszczu z Cięciny jakiekolwiek pretensyje mają aby owe należytości w przeciągu 30 dni od dnia pierwszego ogłoszenia liczyć się mających u podpisanego Sądu się zgłosili i udowodnili, gdyż w przeciwnym razie nie będą mogli upominać się o zaspokojenie ze spadku, jeżeli takowy przez wypłaty zgłoszonych należytości wyczerpany będzie i jeżeli im prawo zastawu nie przysłuża.

Milówka, dnia 31 października 1866.

Z. 4665. **Edict.** (1231. 2-3)

Vom Rzeszower k. k. Kreisgerichte wird zur Hereinbringung der von Adolf Stiasny aus Wien mittelst Zahlungsauflage de praes. 30. September 1864 Zahl 5813 wider den Wechselschuldner Markus Herzfeld ersiegten Wechselsumme von 200 fl. öst. Währ. sammt 6% Zinsen vom 16. September 1864, Gerichtskosten per 13 fl. 68 kr. öst. Währ., Executionskosten per 13 fl. 32 kr. und 30 fl. 67 kr. ö. W. und aller noch weiter auflaufenden Kosten die executive Feilbietung der Drei Viertel ut dom. 2. pag. 94. n. 5. haered. und dom. 2. pag. 122. n. 6 & 7. haered. dem Schuldner Markus Herzfeld gehörigen Theilen von der sub C.-Nr. 184 in Rzeszów gelegenen Realität und zwar unter nachstehenden Bedingungen bewilligt und in zwei Terminen, d. i. am 15. Jänner 1867 und am 5. März 1867, jedesmal um 9 Uhr Vormittags in dem Verhandlungssaale im Rzeszower k. k. Kreisgerichte abgehalten werden:

1. Zum Ausrufspreise wird hinsichtlich der drei Viertel Theile der Realität C.-Nro. 184 der gerichtlich erhobene Schätzungswerth per 798 fl. 75 kr. österr. Währ. angenommen, unter welchem bei den ersten zwei Terminen die Realitätsantheile nicht werden hintangegeben werden.
2. Jeder Kauflustige ist verpflichtet, vor Beginn der Feilbietung zu Handen der Licitationscommission als Vadium 10% des Schätzungswerthes der Realitätsantheile in rundem Betrage von 80 fl. öst. Währ. entweder im Baaren oder in öffentlichen, auf den Ueberbringer lautenden Staatsschuldverschreibungen, oder in Pfandbriefen der galizisch-ständischen Credits-Anstalt, oder in nicht vinculirten Grundentlastungs-Obligationen, sämmtliche Papiere mit allen dazu gehörigen Coupons und allfälligen Talons und zwar nach dem aus der letzten „Krakauer Zeitungs"-Nummer ersichtlichen Curse, welcher den Nennwerth nicht überschreiten darf, zu erlegen. Das Vadium des Erstehers wird zur Sicherstellung der Erfüllung der Feilbietungs-Bedingnisse zurückbehalten, das der übrigen Mitlicitanten aber, denselben gleich nach beendeter Feilbietung zurückgestellt werden.

Der Grundbuchsauszug, Schätzungsact und die weiteren Feilbietungs-Bedingungen sind in der hiergerichtlichen Registratur einzusehen.

Rzeszów, am 12. October 1866.

L. 1129. **Obwieszczenie.** (1223. 2-3)

C. k. Sąd powiatowy Bocheński ogłasza niniejszém, iż na żądanie Rubina Perlberga celem zaspokojenia sumy 500 złr. w. a. z pn. od Michała i Petroneli Strzałczyńskich przyznanéj przedsięwziętą zostanie przymusowa sprzedaż w droze publicznéj licytacyi czterech piątych części realności położonéj pod Nrem konskr. 263/558 w Bochni, Michała i Petroneli Strzałczyńskich własnych w trzech terminach, mianowicie 16 stycznia, 15 lutego, 20 marca 1867 każdą razą o godzinie 10 przed południem w zabudowaniu tutejszego sądu powiatowego pod następującemi warunkami:

I. Ceną wywołania stanowić będzie cena szacunkowa czterech piątych części realności w kwocie 1082 złr. 24 cent. w. a., niżéj któréj powyższe części realności w pierwszych dwóch terminach sprzedane nie będą, w trzecim terminie zaś nawet niżéj ceny szacunkowéj więcedającemu sprzedane zostaną.
II. Chęć kupienia mający obowiązanym będzie złożyć do sądu wadyum w kwocie 108 złr. $22\frac{1}{2}$ cent. wal. a. w gotówce lub w listach zastawnych galicyjskiego Towarzystwa kredytowego lub téż w obligacyach publicznych państwa według kursu w gazecie urzędowéj umieszczonego policzyć się mających, bez którego wadyum do licytacyi przypuszczonym nie zostanie.

Dalsze warunki licytacyi wolno jest w Registraturze sądowéj przejrzeć, lub w odpisie podnieść.

Dla wierzycieli hipotecznych realności powyższéj, którymby uchwała licytacyjna z jakiego bądź powodu wcześnie doręczoną być niemogła lub którzyby do hipoteki téjże realności dopiero po dniu dzisiejszym weszli, oraz dla masy spadkowéj Szczepana Maurera a względnie dla spadkobierców tegoż niewiadomych co do życia i miejsca pobytu został ustanowionym kurator ad actum w osobie p. Dr. Reinesa adwokata krajowego w Bochni.

Z c. k. Sądu powiatowego.

Bochnia dnia 24 października 1866.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

nach der jetzt wieder giltigen Fahrordnung vom 10. Sept. 1865

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 U. 10 M. Früh, 3 U. 30 M. Nachm.; — nach Breslau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen und nach Warschau 8 Uhr Vormittags; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min. Vorm., 8 Uhr 30 Minuten Abends; — nach Wieliczka 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min Abends; — von Breslau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 21 Min. Abends; — von Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 21 Minut. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 11 Min. Früh, 2 Uhr 51 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 15 Min. Abends. —

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 29 Min. Früh, 8 Uhr 36 Minuten Abends.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf n. Paris. Linie 0° Reaum. red	nach Reaumur Temperatur	Relative Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe des Tages von	bis
5	2	329. 77	+5,6	75	West still	trüb		−3°0	+6°0
	10	30. 14	4,1	81	„ schwach	heiter mit Wolken			
6	6	29. 04	4,4	89	„ mittel	trüb			

Druck und Verlag des **Carl Budweiser.**